

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **33 (1968)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

S. Braed

Nr. 4
33. Jahrgang
Dezember 1968

Baselbieter Heimatblätter

Druck und Verlag
Landschäftler AG
Liestal

Organ der Gesellschaft für Baselbieter
Heimatsforschung
Erscheint jährlich viermal



Neuerscheinung

In der Schriftenreihe «Baselbieter Volkstheater»
erscheint als Heft 1

Steibräch

von Elisabeth Degen

Ein Zeitbild 1830/33. In 4 Bildern. Ort der Handlung: Mittलगrosser Bauernhof ausserhalb eines Dorfes zwischen Liestal und Waldenburg. Herausgegeben von der Literaturkommission Baselland. Druck: Landschaftler AG Liestal. Preis Fr. 3.—.

Das in Oberbaselbieter Mundart geschriebene Theaterstück schildert die Verhältnisse einer Bauern- und Posamenterfamilie zur Zeit der Trennungskämpfe vor nahezu 140 Jahren. Wenn auch die Verfasserin eindeutig für die Sache der Landschaft Stellung bezieht, so findet sie doch auch beherzigenswerte Worte zum gegenseitigen Verständnis von Stadt und Land.

Bemerkungen zum Umschlagbild

Die Hefte des gleichen Jahrgangs enthalten als gemeinsames Kennzeichen die Wiedergabe eines graphischen Kunstwerkes. Der Holzschnitt des laufenden Jahres stellt, etwas verkleinert, den «Schatzgräber» von Walter Eglin dar. Das Bild ist nicht datiert; es dürfte aus Eglins Studien- und Ausbildungszeit an der Akademie für bildende Künste in Stuttgart stammen. Licht und Schatten sind meisterhaft verteilt. Erhellte vom gleissenden Licht einer Blendlaterne, gräbt der Schatzsucher in nächtlicher Stunde im Vorraum eines Stalles. Bereits zeigen sich die Umriss einer Kiste und ein Totenschädel kommt zum Vorschein. Eine Hörnergeiss verfolgt als stummer Zeuge das geheimnisvolle Geschehen.

Wie der Schatzgräber verborgenen Gütern nachspürt, möchten auch die «Baselbieter Heimatblätter» aus Natur und Volkstum unseres Ländchens versteckte und vergessene Schätze heben!